

Über räumliche Behinderung chemischer Reaktionen.

IV. Mitteilung:

Dipseudocumylmethan

von

F. Wenzel.

Aus dem I. chemischen Laboratorium der k. k. Universität in Wien

(Vorgelegt in der Sitzung am 14. Mai 1914.)

Während Methylenechlorid mit Mesitylen gut reagiert, wie in der zweiten Mitteilung gezeigt worden ist, konnte es auffallenderweise mit Pseudocumol nur schwer kondensiert werden. Leicht konnte dagegen das gesuchte Dipseudocumylmethan aus Pseudocumol und Methylal mit Schwefelsäure in Eisessiglösung erhalten werden.

Zur Charakterisierung dieser Substanz wurde ihr Verhalten gegen Brom und Salpetersäure studiert; in beiden Fällen wurden wohl charakterisierte Derivate erhalten, welche jedoch der Voraussetzung nicht völlig entsprachen. Bei der Bromierung war ein Di- oder Tetraprodukt zu erwarten; in der Tat entstand ein Tribromderivat, dessen Konstitution trotz diesbezüglicher Versuche nicht völlig aufgeklärt werden konnte. Bei der Nitrierung entstand nicht ein einfaches Nitroprodukt, sondern in Analogie mit den Beobachtungen von R. Kugel¹ am Dimesitylmethan das Oxim des Tetranitrodipseudocumylmethans. Da das Dipseudocumylmethan aus Pseudocumol und Methylal

¹ II. Mitteilung.